

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort des Vorstandes	9
Einleitung	13
1. Forschungen zur Geschichte der Rotenburger Anstalten	15
2. Heil- und Pflegeeinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland	17
3. Ansatz und Aufbau des vorliegenden Sammelbandes	18
4. Redaktionelle Anmerkungen	22
5. Danksagung	23
 KARSTEN WILKE	
Die Rotenburger Anstalten der Inneren Mission 1880 bis 1950	
Die Geschichte eines Heil- und Pflegekomplexes in der preußischen	
Provinz Hannover vom Kaiserreich bis zur frühen Bundesrepublik	25
1. Einleitung	25
2. Gründung und Aufbau der Rotenburger Anstalten	30
2.1 Verwaltungsstruktur und Organisatorisches	30
2.2 Der Anstaltskomplex	38
2.3 Pflegepersonal	43
3. Die Rotenburger Anstalten im Nationalsozialismus	45
3.1 Die „Gleichschaltung“ der Rotenburger Anstalten und die nationalsozialistische Einflussnahme	46
3.2 Zwangssterilisationen	51
3.3 Behinderten- und Krankenmord	55
3.4 Umnutzung der Anstalten während des Krieges	60
3.5 Zwangsarbeit	62
4. Die Rotenburger Anstalten in der Nachkriegszeit	65
4.1 Die Reorganisation des Krankenhaus- und Anstaltsbetriebs	66
4.2 Die moralische Hypothek	72
5. Zusammenfassung und Resümee	75
 KARSTEN WILKE	
Die Rotenburger Anstalten der Inneren Mission 1950 bis 1975	
Verwaltung, Bauaktivität und Personalentwicklung	79
1. Einleitung	79
2. Verwaltungstechnische Rahmenbedingungen	83
2.1 Vereinssatzungen	84
2.2 Die Entflechtung des Rotenburger Anstaltskomplexes	91

- 3. Wirtschaftliche Konsolidierung, Bauaktivität und pädagogische Reformen 95
 - 3.1 Finanzierung 96
 - 3.2 Belegung der Heil- und Pflegeanstalt 99
 - 3.3 Instandsetzung und Ausbau der Rotenburger Anstalten 101
 - 3.4 Zielplanung am Ende der 1960er Jahre 104
 - 3.5 Neue pädagogische Konzepte 110
- 4. Personaltabelle und Förderansätze in den Rotenburger Anstalten 1945–1975 .. 113
 - 4.1 Ärzteschaft 113
 - 4.2 Medizinisches Personal während der 1950er Jahre 114
 - 4.3 Dr. Fritz Stöckmann 118
 - 4.4 Medizinische Forschung an Bewohnerinnen und Bewohnern 121
- 5. Pflegepersonal in den Rotenburger Anstalten 125
 - 5.1 Diakonissen, Verbandsschwestern und Pflegerinnen 125
 - 5.2 Fluktuation 130
 - 5.3 Professionalisierung 134
 - 5.4 Männliches Pflegepersonal 137
 - 5.5 Arbeitstherapie 140
 - 5.6 Pädagogische Arbeitsbereiche: Schule, Beschäftigung, Heilerziehungspflege .. 143
- 6. Fazit 147

ULRIKE WINKLER

Drinnen und Draußen

Die Rotenburger Anstalten und die Stadt Rotenburg als Sozialräume 151

- 1. Einleitung und theoretisches Konzept 151
 - 1.1 Einleitung 151
 - 1.2 Soziale Notlagen – Auslöser für diakonische Anstaltsgründungen 153
 - 1.3 Die „Anstalt“ als heterotopischer und passagerer Ort 155
 - 1.4 Zur Gestaltung von „Anstaltsheterotopien“ 160
- 2. „Räume“ der Rotenburger Anstalten 162
 - 2.1 Die „Frauenseite“ 162
 - 2.1.1 Die Kirche „Zum Guten Hirten“ – Ein Ort der Gemeinschaft? 162
 - 2.1.2 Exkurs: Der Friedhof 166
 - 2.2 Die „Männerseite“ 167
 - 2.3 Kalandshof, Hartmannshof und Königskamp – die eigentlichen „christlichen Kolonien“? 168
 - 2.4 Innenraumgestaltung 173
 - 2.5 Die Häuser und ihre Namen 177
 - 2.6 Zirkus und Theater, Kino und Fernsehzimmer, Faschingsfeiern und Zeltlager – Heterotopien in der Anstaltsheterotopie 183
 - 2.7 Vorbereitungen für „draußen“ 189
 - 2.8 Rein und raus – Das „Grüne Tor“ und das „vergessene Tor“ 195
 - 2.9 Ein Weg zur Integration? – Das Heilpädagogische Zentrum 199
 - 2.10 Die Beziehungen der Bewohnerinnen und Bewohner zur Bevölkerung von Rotenburg 202
- 3. Fazit 207
 - 3.1 Die letzte Ruhe – Ein letztes Mal exkludiert? 208

Bildteil	209
-----------------------	-----

HANS-WALTER SCHMUHL

Sachzwänge und Gewaltverhältnisse

Das Leben „auf Station“ in den 1950er/60er Jahren	241
1. Eine Momentaufnahme – Station 26 im Jahre 1969	241
2. Theoretischer Rahmen I: Heime für Menschen mit geistigen Behinderungen als „totale Institutionen“	248
3. Theoretischer Rahmen II: Der Begriff der Gewalt	255
4. Quellen und Methoden	260
5. Wege in die Anstalt	262
6. Tagesstruktur	265
7. Räume zum Leben	266
7.1 Dinge für sich	267
7.2 Geld	268
7.3 Kleidung	269
8. Essen und Trinken	270
9. Sich sauber halten	273
10. Schule und Arbeit	275
11. Freizeit	278
11.1 Feste und Feiern	279
12. Das Verhältnis zu den Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern	280
13. Gewalt	283
13.1 Anlässe für Gewalt	284
13.2 Formen von Gewalt	285
13.3 Opfer, Täter, Zeugen	294
14. Zusammenfassung und Einordnung	298
15. Ein Porträt	301

SYLVIA WAGNER

Arzneimittel und Psychochirurgie

Der Einsatz von Medikamenten zur Sedierung, Arzneimittelstudien und Stereotaxie in den Rotenburger Anstalten 1950–1980	305
1. Einleitung	305
2. Hintergrund	305
3. Der Einsatz von Arzneimitteln zur Sedierung	309
4. Arzneimittelstudien	314
4.1 Rechtliche und ethische Rahmenbedingungen pharmazeutischer Forschung im untersuchten Zeitraum	315
4.2 Arzneimittelstudien mit nicht näher definierten Substanzen in den Rotenburger Anstalten	318
4.2.1 Decentan	319
4.2.2 Encephabol	320
4.2.3 Androcur	326
5. Stereotaktische Operationen	329

6. Fallbeispiele	334
6.1 Manfred Deilmann*	334
6.2 Frank Kretzschmar*	347
6.3 Uwe Bastians*	350
6.4 Dirk Hautmann*	355
6.5 Franz-Werner Wewerink*	356
7. Rechtliche und ethische Einordnung der Arzneimittelstudien	359
7.1 Einwilligung	359
7.2 Nutzen-Risiko-Analyse	361
7.3 Motivation und soziologischer Aspekt der Arzneimittelstudien	363
8. Fazit	364
Anhang	366
 Personenregister	 370
Autorinnen und Autoren	376